

Schultaschen für syrische Kinder

„Schultaschen für syrische Flüchtlingskinder“, lautet das Motto einer Spendenaktion der Initiative Dürener Syrienhilfe (IDSH). Mit der Aktion sollen syrische Kinder, die mit ihren Eltern in den Libanon geflüchtet sind, mit einem Ranzen und Schulmaterialien ausgestattet werden, um zum Schuljahr 2014/2015 wenigstens etwas Normalität zu erleben. Pro Kind, so die IDSH, sind dafür 30 Euro notwendig. Die IDSH arbeitet vor Ort mit der Organisation „Syrische Bildungskommission in Libanon“ zusammen, die nach Vereinsangaben in dem Nachbarland mehr als 3.000 Kindern den Schulbesuch ermöglicht.

Weitere Informationen:
www.ds-verein.org

ble

Arzt Empfehlung: Hausarzt und Internet gleichauf

Die Empfehlungen von Freunden und der Familie (56 Prozent) sowie des Hausarzts (41 Prozent) spielen bei der Arztsuche auch im Zeitalter von Tablets und Smartphones noch die wichtigste Rolle. Das geht aus einer Studie des Arztbewertungsportals www.jameda.de hervor, für die 1.000 Internetnutzer in Deutschland befragt wurden. Wichtigstes Medium zur Arztsuche ist demnach das Internet, wobei mit 41 Prozent dort allgemeine Suchmaschinen vor Arztbewertungsportalen liegen, die auf 31 Prozent kommen.

ble

Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärztzammer Nordrhein
www.aekno.de
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein www.kvno.de



Foto: KPMG DTG AG

Der Vorstand und der Länderausschuss der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) hatten als Reaktion auf die ausstehende Erhöhung der Preußischen Gebührenordnung (Preugo) Mitte Juli 1964 die von der KBV abgeschlossenen Verträge einer Überprüfung unterzogen, „ob die festgesetzte Vergütung der ärztlichen

Leistungen dem Stand der Teuerung“ entspräche. Damit erhöhte die KBV den Druck auf die Bundesregierung, die Preugo-Gebührensätze, wie von der Bundesärztekammer zwei Jahre zuvor beantragt, linear zu erhöhen. Die KBV-Beschlüsse druckten das *Rheinische Ärzteblatt* und das *Deutsche Ärzteblatt* in den Ausgaben vom 8. August 1964. Zum Einen beschloss die KBV, den Vertrag mit dem Bundesinnenministerium über die ärztliche Versorgung der Angehörigen des Bundesgrenzschutzes und den Vertrag mit dem Bundesarbeitsministerium über die ärztliche Versorgung der Angehörigen des zivilen Er-

satzdienstes zu kündigen. Zum Anderen entschied sich die KBV dafür, Honorarvereinbarungen mit außerhalb der sozialen Krankenversicherung stehenden Kostenträgern „zum Jahresende vorsorglich“ zu kündigen, es sei denn, die Vertragspartner träten in Verhandlungen mit der KBV über die Anwendung einer neuen Gebührenordnung ein. Über den 31. Dezember 1964 hinaus wollte die KBV „keine Verträge mehr abschließen oder fortsetzen, die auf der Grundlage der Mindestgebühren der Preugo von 1957 als Bemessungsgrundlage abgeschlossen sind und dem Stand der zwischenzeitlichen Teuerung nicht entsprechen“. bre

Bundesweite Rufnummer gegen Gewalt an Frauen

Frauen mit Gewalterfahrung finden über die bundesweite Rufnummer 08000 116 016 zu jeder Zeit, auf Wunsch auch anonym, Hilfe und Unterstützung. Ob Gewalt in Ehe und Partnerschaft, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung sowie Stalking, Zwangsprostitution oder Genitalverstümmelung – Beraterinnen stehen hilfesuchenden Frauen zu allen Formen der Gewalt vertraulich zur Seite und leiten sie auf Wunsch an



die passende Unterstützungseinrichtung vor Ort weiter. Der Anruf und die Beratung sind kostenlos. Auch Ärztinnen und Ärzte, die im Rahmen ihres beruflichen oder ehrenamtlichen Einsatzes mit Gewalt gegen Frauen konfrontiert werden, können sich jederzeit an

das Hilfetelefon wenden. Darüber hinaus richtet sich das Angebot auch an alle anderen Menschen, die Frauen helfen wollen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Das können zum Beispiel Familienangehörige, Freundinnen und Freunde oder Bekannte sein.

Weitere Informationen, Flyer und Plakate für die Praxis gibt es auf der Internetseite www.hilfetelefon.de. Zum Thema *siehe auch unser Titelthema in diesem Heft ab Seite 12.* ble

Reihe „Zertifizierte Kasuistik“ feiert zehnjähriges Jubiläum

Vor zehn Jahren, im Sommer 2004, erschien die erste Folge der Fortbildungsreihe „Zertifizierte Kasuistik“. Diese kostenfrei angebotene Fortbildungsreihe, die sowohl online als auch papiergestützt bearbeitet werden kann, erscheint einmal im Quartal. Vor vier Wochen ging der 41. Fall mit dem Titel „Patient mit Hämaturie und Knochenschmerzen“ online auf www.aekno.de/cme. Jede Folge besteht aus einer Fallvorstellung, im Internet abrufbaren Zusatzinformationen und einem Fragenbogen. Im Schnitt nehmen an jeder Folge zwischen 450 und 600 Ärztinnen und Ärzte teil. Von ihnen wählen rund 100 bis 150

Teilnehmer die papiergestützte Variante. Inhaltlich begleitet und koordiniert wird die Reihe seit ihrem Start vor zehn Jahren von Professor Dr. Malte Ludwig, der langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Fortbildungsausschusses der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und Mitglied der Kammerversammlung war.

Um an der Fortbildung, die auch Ärztinnen und Ärzten außerhalb Nordrhein offensteht, teilnehmen zu können, genügt die einmalige Registrierung auf www.aekno.de/cme. Die Benutzer erhalten daraufhin ein Passwort. Die Kasuistik ist mit zwei Fortbildungspunkten

zertifiziert. Bei mindestens 70 Prozent richtig beantworteten Fragen können sich Ärztinnen und Ärzte an ihrem PC eine automatisch generierte Teilnahmebescheinigung im PDF-Format ausdrucken. Ärzte aus Deutschland können ihre Einheitliche Fortbildungsnummer (EFN) angeben, die erworbenen Fortbildungspunkte werden dann automatisch an die entsprechende Ärztekammer übermittelt. Je nach Kasuistik beantworten zwischen 70 und 95 Prozent der Teilnehmer mindestens 70 Prozent Fragen richtig.

Die aktuelle Kasuistik kann noch bis einschließlich 28. August 2014 bearbeitet werden. bre